



Ute Naue-Müller

Das Alphabet der Keramikerin hat 26 Vögel, für jeden Buchstaben einen. Dafür hat die Keramikerin gründlich in Brehms Tierleben recherchiert und außerdem tief in die humoristische Trickkiste gegriffen. Zum Beispiel X. Ein Buchstabe, mit dem kein Vogel beginnt. Auch nicht auf Latein. Die Künstlerin hat den Archeopteryx umgedreht und einen unaussprechlichen Urvogel gebrannt. Oder Q wie Quab-belarsch. So wird das Gartenrotschwänzchen genannt. Oder N wie Noch-Nicht-Vogel. Hätte auch unter E stehen können, weil es ein Ei ist oder unter M wie Möchtetgern-Vogel. Aber M war für die Meise reserviert. Im Sinne von: nicht alle Tassen im Schrank. Raten Sie doch mal, welcher Vogel unter W firmiert. Es ist die Wachtel und nicht der Wendehals. In der Vogelwelt existiert er tatsächlich, und er kann fliegen. Er tarnt sich unter J wie Jynx, war 1988 sogar Vogel des Jahres, bevor er nach 1989 einen zweifelhafte Ruf bekam. Ute Naue-Müller hat mit Tochter, Sohn und Ehemann das Zwischeralphabet exklusiv für den Kunstmarkt entwickelt und dazu auch ein Buch herausgebracht.

Foto: Robert Michael

## Ente, Drossel, Fink & Kauz

Das wird ein Stimmengewirr beim SZ-Kunstmarkt! Maler, Grafiker, Bildhauer, Videokünstler aus Sachsen, China, Syrien und Indien kommen gern mit Besuchern ins Gespräch. 26 kuriose Vögel im Foyer des Hauses der Presse dagegen werden definitiv den Schnabel halten.

VON BIRGIT GRIMM UND RAFAEL BARTH

### SZ-Kunstmarkt

- Wann? Am 7. Mai von 10 bis 17 Uhr
- Wo? Im Foyerbereich des Hauses der Presse in 01067 Dresden, Ostra-Allee 20.
- Was? Vierzig Künstler präsentieren ihre Arbeiten und freuen sich auf Begegnungen mit kunstinteressierten Menschen. Zu sehen sind unter anderem Malerei von Christiane Latendorf und Viola Schöpe, Bildhauerei von Jürgen Cominotto und Melanie Fieger sowie Fotografie von Oxana Jad.



Sebastian Harbort

Kleinformatige Bronzefiguren wird der Bildhauer zum Kunstmarkt mitbringen, auch witzige Miniaturen wie ein „Klammerpaar“ werden zu haben sein. Der 40-Jährige, der mit seiner Familie auf dem Land lebt und als Theaterplastiker für die Leipziger Oper arbeitet, studierte an der Dresdner Hochschule für Bildende Künste und lernte dort seine Frau, die chinesische Bildhauerin Jiang Biang, kennen. Holz, Keramik, Bronze sind Sebastian Harborts Materialien, Menschen und Tiere seine häufigsten Motive.

Foto: Anja Jungnickel



Kerstin Franke-Gneuß

Auf Radierungen wie „Ägäis“ verschafft Kerstin Franke-Gneuß den Linien ein heftig bewegtes Eigenleben. Inspiriert dazu hat sie ein Aufenthalt in Thessaloniki. Das Meer, die Landschaft, antike Relikte gefielen ihr besonders. „Ich brauche das, damit so ein zündender Funke mich antreibt“, sagt die Grafikerin. Manchmal genügt schon ein Blick in den Garten hinterm Künstlerhaus Dresden-Loschwitz. Dort wohnt und arbeitet die gebürtige Meißnerin seit gut zwanzig Jahren.

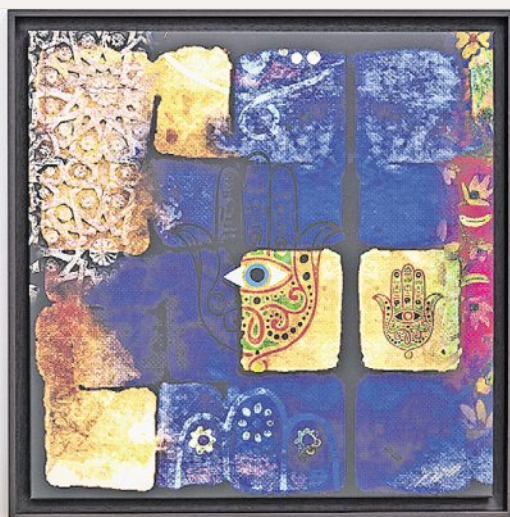
Foto: Ronald Bonß



Wael Al Wareeth

Mit dem Dritten sieht man besser, meint der Syrer Wael Al Wareeth. „Das dritte Auge“ heißt sein Bild, das in der Städtischen Galerie Dresden in der Ausstellung „Nahnu“ zu sehen ist. Dieses dritte Auge oder der sechste Sinn habe ihn schon vor Schlimmerem bewahrt, sagt er. 2012 floh der Grafikdesigner und Autor aus Damaskus. In Dresden fand er Zuflucht. Seine Kunst – er befasst sich mit Kalligrafie und orientalischer Architektur – trägt er im Smartphone bei sich.

Foto: Thomas Kretschel



Klaus Drechsler

„Eigentlich bin ich kein Marktmensch“, sagt der Künstler. Aber er kann nicht nur etwas zeigen, er hat auch etwas zu sagen und freut sich auf die Gespräche. Klaus Drechsler wird vorrangig Stillleben mitbringen: Quitten und Birnen, Eiertiegel und Kupferkannen, in Aquarelltechnik gemalt oder als Algraphie gedruckt. Wie seine Algraphien mit den transparent wirkenden Farben entstehen, wird er gern erklären. Dazu hat er von seinen jüngsten Arbeiten jeden Farbauszug extra gedruckt.

Foto: Robert Michael